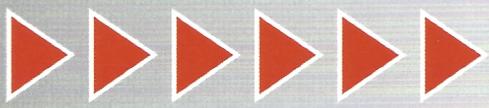


transplantation aktuell



bdo
Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.

Ausgabe 2-2021

Zeitschrift des
Bundesverbandes der
Organtransplantierten e.V.

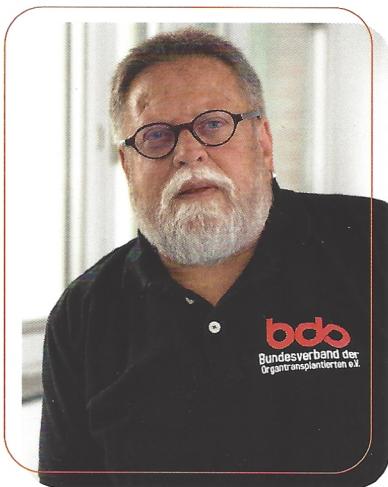
Aktualisierung der
Corona Impfverordnung

Erfahrungen: Impfberichte
von Mitgliedern des BDO

Berichte aus den
Regionalgruppen



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer,



Ich wünsche mir dieser Traum hört endlich auf und wir können alle wieder in eine gute Zukunft schauen!

Urlaube so genießen wie früher, Geburtstage mit Freunden feiern, die geplante Hochzeit feiern und bei Beerdigungen mit Würde Abschied nehmen.

Ihr


Peter Fricke,
Redaktionsleitung, Vorsitzender des BDO

Geleitwort

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bruno Reichart



In Deutschland ist die Zahl der Spender für Organtransplantationen in den letzten sechs Jahren von 1296 auf 857 abgesunken. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, hat unser Staat in der gleichen Zeit etwa 500 Millionen Euro aufgebracht. Das Geld erhielten die 1327 Entnahmekrankenhäuser, (von denen etwa 80 % im Jahr keinen einzigen Spender melden), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (also die

Behörde, die zum Beispiel über den Hirntod informiert), die Deutsche Stiftung Organtransplantation und, seit 2013 die Krankenkassen für Werbekampagnen für Spendeausweise bei ihren Mitgliedern. Viel Geld steht also zur Verfügung, das Ergebnis ist demgegenüber aber eher mager.

Eine Aufklärung der Bürger über den Hirntod ist sicher sinnvoll, die rund 30 Millionen Euro, die die Krankenkassen für ihre Werbemaßnahmen benötigen, erscheinen mir jedoch wenig sinnvoll angelegt. Zumal nach neuen Erkenntnissen 85 Prozent der deutschen Bevölkerung sich ohnehin schon für eine Organspende aussprechen. Wo also liegt der Knackpunkt? Für die Bundesärztekammer ist es klar, dass der sogenannte „Transplantationskandal“ als Ursache heranzuziehen ist. Auch dies kann man jedoch nicht ganz verstehen, denn die Manipulationen der Warteliste wurden 2012 bekannt, der

rasante und stetige Abstieg der Spendebereitschaft setzte aber schon 2010 ein, um sich ab 2013 auf dem bestehenden niedrigen Niveau einzupendeln. Die Hauptursache muss also eine andere sein und sie liegt in der schon erwähnten mangelnden Spendebereitschaft der Entnahmekrankenhäuser. Hier muss man ansetzen, vor allem sollte ein Audit-Verfahren in regelmäßigen Zeitabschnitten die Todesfälle in den Kliniken evaluieren und klären, ob man zu Recht einer Organspende-Möglichkeit nicht nachgegangen ist. Bei Versäumnissen plädiere ich nicht für Strafmaßnahmen, sondern für aufklärende Diskussionen mit den Klinik-Verantwortlichen. Das Ergebnis muss zu einer Änderung des Vorgehens führen.

Denn eines ist klar: Würden alle möglichen Spender in Deutschland gemeldet werden, wären wir rasch bei einer Quote von etwa 25 pro Million Einwohner.

ORGANSPENDE

- 4 Aktualisierung der Corona-Impfverordnung
- 6 Aktion geschenkte Lebensjahre
- 7 DSO veröffentlicht Jahresbericht
- 8 Newsletter der DTG

Inhalt



6

RECHT UND SOZIALES

- 10 Schmerztherapie durch Akupunktur

VERBANDSNACHRICHTEN

- 11 BDO setzt sich für TX-Patienten ein
- 12 Tag der Organspende

ERFAHRUNGEN

- 13 Impfung mit Biontech
- 16 Corona Impfung in Bayern
- 16 Impferfahrung aus dem Münsterland

ANSPRECHPARTNER

- 14 Regionalgruppen des BDO
- 15 Fachbereiche des BDO
- 25 Vorstand des BDO

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

- 19 Video Babbeltreff der RG Mittelhessen-Bad Nauheim
Fast 1 Jahr - Erfahrungsbericht
- 20 Video Babbeltreff der RG Mittelhessen-Bad Nauheim
Thema: Zecken

TERMINE

- 23 Termine

WEITERE STÄNDIGE INFORMATIONEN

- 25 BDO-Kurzporträt
- 26 Beitrittserklärung – Änderungsmeldung
- 27 ABO-Formular

12



13



transplantation aktuell

Zeitschrift des Bundesverbands
der Organtransplantierten e.V.

Herausgeber und Vertrieb:
Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.
Marktstraße 4,
D-31167 Bockenem
Tel.: (05067) 2 49 10 10
Fax: (05067) 2 49 10 11
E-Mail: info@bdo-ev.de

Redaktionsleitung:
Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Redaktion:
Claudia Krogul, Pia Kleemann,
Kerstin Ronnenberg und Hartmut Röstel

Titelseite: Foto Privat
Layout, Druck und Versandlogistik:
rauer digital - druck und medien
Inhaber Horst Rauer
Marktstraße 2-3,
31167 Bockenem
Tel.: (05067) 63 63,
Fax: (05067) 68 20,
E-Mail: info@rauer-digital.de

Auflage: 1000 Exemplare
Erscheinungsweise:
vierteljährlich
Preis: Einzelpreis 3,- €/
Abonnement 12,- €.

Für die Mitglieder des BDO ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Kündigung des Bezugs 6 Wochen vor Quartalsende.

Alle Rechte bleiben bei den Autoren nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der BDO und die Druckerei übernehmen keine Haftung für Satz-, Abbildungs-, Druckfehler oder den Inhalt der abgedruckten Anzeigen.

Für unaufgefordert eingesandte Artikel, sonstige Schriftstücke oder Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Auf die bestehenden Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person/en in dieser Ausgabe wird hingewiesen. Jegliche Nutzung der Fotos außerhalb des jeweils aufgeführt Zusammenhangs ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung zulässig.

Impressum



Die Patientenverbände
Transplantation und Organspende
Bundesarbeitsgemeinschaft



per E-Mail an

Bundesminister für Gesundheit
Herrn Jens Spahn

Witten, Bockenem, Mainz, 29. 4. 2021

Aktualisierung der Corona-Impfverordnung

Sehr geehrter Herr Minister Spahn,

als bundesweit aktive Selbsthilfeverbände für Transplantationsbetroffene wenden wir uns heute mit den folgenden dringenden Anliegen an Sie. Wir bitten Sie, diese bei der nächsten Aktualisierung der Corona-Impfverordnung zu berücksichtigen.

1. Priorisierte Impfung von Angehörigen und engen Kontaktpersonen ohne Vorliegen einer Pflegebedürftigkeit, insbesondere für Eltern organtransplantieter Kinder und Jugendlichen und Nieren-Lebendspender*innen

Die aktuelle Corona-Impfverordnung setzt für eine priorisierte Impfung (Gruppe 2) der Angehörigen von Organtransplantierten eine Pflegebedürftigkeit voraus. Dieses Merkmal entspricht bei organtransplantierten Kindern und Jugendlichen, sowie Erwachsenen nicht der Lebenswirklichkeit dieser höchst vulnerablen Gruppen.

Angehörige von Organtransplantierten laufen Gefahr sowohl durch die notwendigen Besorgungen für das alltägliche Leben als auch durch ihre Berufstätigkeit (teilweise auch in infektionsexponierten beruflichen Tätigkeiten) Infektionen in ihre Familien einzutragen und damit insbesondere ihre transplantierten Familienmitglieder einem höheren Infektionsrisiko auszusetzen.

Für immunsupprimierte Kinder und Jugendliche gibt es derzeit noch keine Schutzimpfung, so dass sie auf den Schutz durch Ihre Angehörigen angewiesen sind. Dieser Schutz sollte durch sogenannte Umgebungsimpfungen der Haushaltsangehörigen sichergestellt werden.

Für den Fall, dass ein Impfstoff gegen COVID-19 für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren zugelassen werden kann, sollte auch eine Priorisierung für die Impfung von vorerkrankten Kindern, wie z.B. vor und nach Organtransplantation vorgenommen werden.



bnev.de



lebertransplantation.de

Pressekontakt:

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.
Marktstraße 4
31167 Bockenem
Tel. (05067) 2 49 10 10
Fax (05067) 2 49 10 11
info@bdo-ev.de

Bundesverband Niere e.V.
Essenheimer Str. 126,
55228 Mainz
Tel. (06131) 8 51 52
Fax (06131) 83 51 98
geschaefsstelle@bnev.de

Lebertransplantierte Deutschland e.V.
Bebelsdorf 121
58454 Witten
Tel. (02302) 1 79 89 91
Fax (02302) 1 79 89 92
geschaefsstelle@lebertransplantation.de

Nieren-Lebendspender*innen sind nicht explizit in der Priorisierung erfasst. Aufgrund der spendebedingten Einnierigkeit haben sie jedoch ein höheres Risiko für schwere Verläufe bei einer COVID-19-Erkrankung.

Daher bitten wir für diese Personengruppen um die Aufhebung der Kopplung der Priorisierung an das Vorliegen einer Pflegebedürftigkeit.

2. Standardmäßige Kontrolle des Immunstatus nach der zweiten Impfung

Aus eigener Erfahrung und aufgrund von Berichten unserer Mitglieder werden zwar seit kurzem auch Organtransplantierte geimpft. In aller Regel wird aber anschließend nicht untersucht, ob und inwieweit eine Immunisierung unter Immunsuppression eingetreten ist. Wir befürchten, dass ein sehr großer Teil der Organtransplantierten keine oder keine ausreichende Immunisierung nach einer Schutzimpfung gegen COVID-19 entwickelt.

Diese Befürchtung wird bereits durch erste vorliegende Antikörpertest nach der zweiten Impfung mit negativen Ergebnissen bei Organtransplantierten bestätigt.

Aufgrund von Erfahrungen mit anderen Impfungen müssen wir davon ausgehen, dass unter Immunsuppression ein Impferfolg wie in der „Normalbevölkerung“ nicht erreicht wird. Dieser geringere Impfschutz muss gegebenenfalls mit einer höheren Impfdosis kompensiert werden. Um hier die Datenlage zu verbessern und damit die Möglichkeiten für einen besseren Schutz der Organtransplantierten zu schaffen, bitten wir darum eine standardmäßige Kontrolle der Immunität nach der zweiten Impfung zulasten der GKV zu regeln.

3. Dritte Impfdosis für Organtransplantierte

Wie in den vorangegangenen Punkten dargelegt, ist davon auszugehen, dass der Impfschutz von Organtransplantierten aufgrund der lebensnotwendigen Immunsuppression nach der Impfung gegen COVID-19 unzureichend ausfällt. Daher haben wir die STIKO gebeten zu klären, ob und in welchem zeitlichen Abstand eine dritte Impfdosis erforderlich werden könnte.

Im Übrigen gibt es aufgrund einer Studie der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie Hinweise, dass auch vor allem ältere Dialysepatient*Innen keinen ausreichenden Impfschutz nach der zweiten Impfung haben.

In diesem Zusammenhang sollte frühzeitig daran gedacht werden festzulegen, wie diese Risikogruppen möglichst einfach an einen Termin für eine dritte Impfdosis kommen können.

Im Sinne eines sicheren Impfschutzes von Menschen mit transplantierten Organen bitten wir Sie, unseren oben aufgeführten Anliegen zu folgen und die Corona-Impfverordnung in den genannten Punkten anzupassen und zu ergänzen.

Für eine Antwort wären wir Ihnen dankbar.

Für Rückfragen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Jutta Riemer
Lebertransplantierte
Deutschland e.V.
Vorstandsvorsitzende

Peter Fricke
Bundesverband der Organ-
transplantierten e.V.
Vorstandsvorsitzender

Stefan Mroncz
Bundesverband Niere e.V.,
Stellv. Vorsitzender

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Transplantation und Organspende (BAG TxO) ist die gemeinsame Interessensvertretung für Transplantationsbetroffene (Wartepatienten, Organ-transplantierte und ihre Angehörigen) der drei bundesweit aktiven Selbsthilfeverbände: Bundesverband der Organtransplantierten e.V. (BDO), Bundesverband Niere e.V. (BN) und Lebertransplantierte Deutschland e.V.

Mit der Bündelung der Kräfte sollen gemeinsame Anliegen der über 20.000 Mitglieder der drei Bundesverbände in den Focus der Fachöffentlichkeit, der Kostenträger und der Politik gerückt werden. Die BAG TxO möchte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für Organspende und Organtransplantation erreichen sowie die Positionen und Anliegen der Transplantationsbetroffenen mit gemeinsamen Presseinformationen bekanntmachen.

Aktion „Geschenkte Lebensjahre“ gestartet - Jetzt mitmachen!

Liebe Mitglieder, liebe Organempfängerinnen und -empfänger, liebe Interessenten,

die Aktion „Geschenkte Lebensjahre“ ist ein fester Bestandteil am Tag der Organspende und jedes Mal ein besonderer Moment, der die Organspende als Geschenk des Lebens greifbar macht. Im letzten Jahr konnte die Rekordsumme von 2.869 Jahren erreicht werden. Ab diesem Jahr wächst die Aktion dynamisch weiter. Nun heißt es: Mitmachen und Ihre geschenkten Lebensjahre sichtbar werden lassen!

Wie mache ich mit?

Die Aktion findet online auf der Website www.tagderorganspende.de statt. Organtransplantierte veröffentlichen ihre Anzahl an Lebensjahren, die ihnen bisher durch eine Organspende geschenkt wurden. Ein- fach Eingabefelder ausfüllen,

eigenes Portrait hochladen, abschicken und dabei sein! Bitte beim Portrait darauf achten, dass dieses nicht Bild füllt



Lebensjahre bilden zusammen ein Zahlenmosaik, das mit jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer weiterwächst. Neu ab diesem Jahr: Ab sofort vergrößert sich die Zahl automatisch weiter, indem sich neue Jahre aufsummieren. Über eine Suchfunktion können Sie Ihr Bild im Mosaik ganz einfach finden.



Stand: 21.5.2021, 12 Uhr

Weitere Informationen zur Aktion unter www.tagderorganspende.de/geschenkte-lebensjahre. Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Mit vielen Grüßen

Burkhard Tapp
(bei Fragen: 07642 - 9 27 93 17 AB)

lend ist, da sonst die Gefahr besteht, dass das Herzsymbol mit der Anzahl der geschenkten Lebensjahre einen Teil des Gesichtes überdeckt.

Wie werden meine geschenkten Lebensjahre sichtbar?

Alle Fotos und eingereichten

DSO veröffentlicht Jahresbericht 2020

COVID-19-Pandemie - Auswirkungen auf Organspende und Transplantation als Sonderthema

Der Jahresbericht „Organspende und Transplantation in Deutschland 2020“ ist erschienen und kann auf www.dso.de in bekannter gedruckter Form bestellt oder als PDF-Version heruntergeladen werden. In dem Bericht sind die maßgeblichen Statistiken für das vergangene Jahr zusammengefasst und in Grafiken dargestellt. Die Daten beziehen sich sowohl auf bundesweite als auch regionale Entwicklungen. Zudem bietet die Publikation einen Überblick der Organisationen, die an der Gemeinschaftsaufgabe Organspende beteiligt sind und beschreibt die gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen.

Ausführlich geht der Jahresbericht auf die folgenden Themen ein:

- das Sonderthema Organspende und Transplantation während der COVID-19-Pandemie
- die Richtlinie Spendererkennung der Bundesärztekammer
- Qualitätssicherung - Zahlen zu schwerwiegenden Zwischenfällen (SAE) und schwerwiegenden unerwünschten Reaktionen (SAR) nach Transplantationen
- ergänzende Informationen zur Transplantation bei Kindern

Das enorme Engagement des ärztlichen und pflegerischen Personals auf den Intensivstationen

lässt sich in beeindruckender Weise daran ablesen, dass die Organspende unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie hierzulande relativ uneingeschränkt fortgeführt werden konnte. Die Zahl der Fälle, in denen sich Krankenhäuser an die DSO wendeten, um die Möglichkeit einer Organspende zu besprechen, ist im Jahr 2020 sogar gestiegen. Grafiken zeigen die Entwicklung der Organspende im Verlauf mit der Entwicklung der Zahl der COVID-19-Patienten auf Intensivstationen. Statements aus dem Klinikbereich geben Einblicke, wie sich der Arbeitsalltag durch die Pandemie verändert hat und von welchen Auswirkungen Dialysepatienten besonders betroffen sind.

Im September 2020 trat die neue Richtlinie Spendererkennung der Bundesärztekammer in Kraft. Sie ist eine wichtige praxisorientierte Ergänzung zum Transplantationsgesetz. Die Richtlinie gibt vor, dass im Krankenhaus bereits zu dem Zeitpunkt, an dem der irreversible Hirnfunktionsausfall unmittelbar bevorsteht oder als bereits eingetreten vermutet wird, der Wunsch nach einer Organspende ermittelt werden soll. Im Jahresbericht wird der Ablauf der Spenderkennung skizziert.

Gemäß dem Transplantationsgesetz sind alle Beteiligten im

Organspendeprozess verpflichtet, den Verdacht auf ein SAE bzw. SAR unverzüglich an die DSO als Koordinierungsstelle zu melden und alle vorhandenen Informationen zur Verfügung zu stellen. Das Ziel dabei ist, die Empfängersicherheit weiter zu verbessern. Der Jahresbericht gibt einen Überblick über die Meldungen von Verdachtsfällen und ihre Analyse im Jahr 2020.

Bei den Statistiken zu den Transplantationen der einzelnen Organe werden in diesem Bericht erstmals Angaben zu der Zahl der Kinder unter den neu auf die Warteliste aufgenommenen Patienten und zu deren Diagnosen ausgewiesen.

Der Jahresbericht 2020 steht als Download bereit. Die einzelnen Grafiken sind ebenfalls verfügbar. Zudem kann die Publikation kostenlos bestellt werden beim Infotelefon Organspende per E-Mail: infotelefon@organspende.de oder über die gebührenfreie Servicenummer 0800 90 40 400.

Zur Pressemitteilung und zu den Links zum Download des Jahresberichts und den Grafiken zur Organspende und Transplantation geht es unter:
<https://dso.de/dso/presse>

**Newsletter COVID-19****Reduzierte Impfantwort nach SARS-CoV-2-Impfung bei Transplantierten und Umgang bei Organspende nach VITT**

Das Immunsystem von Organtransplantierten zeigt im Umgang mit der SARS-CoV-2-Infektion eine reduzierte Immunantwort. Dies betrifft insbesondere ältere Patientinnen und Patienten, die mit mehr als einem Immunsuppressivum behandelt werden. Dennoch bilden Immunsupprimierte Antikörper gegen SARS-CoV-2 und eine virusspezifische T-Zell-Immunität. Dies ist in mehreren Publikationen belegt (1-3). Daraus folgt, dass nach einer initialen Verzögerung der Immunantwort auch Organtransplantierte einen funktionellen Immunresponse gegen SARS-CoV-2 entwickeln. Wie sieht es nun bei der Impfantwort bei Organtransplantierten aus? Auch hierzu liegen nun erste Analysen vor und bislang zeigt sich, dass nach der ersten Impfung beziehungsweise auch nach der Zweitgabe eines Impfstoffes Organtransplantierte eine deutlich geringere Immunantwort zeigen, was die Antikörperbildung angeht (4-6). Zur T-Zell-Immunität liegen dem DTG-Vorstand bisher überwiegend unpublizierte Daten vor die ebenfalls eine im Vergleich zum Gesunden eine verringerte, aber vorhandene Immunantwort zeigen.

Für mRNA Impfstoffe ist die Sicherheit für Transplantierte gezeigt (7). Ein Schaden durch die Impfung ist also nicht zu erwarten. Dennoch ist ein Schutz mit den üblichen AHA Regeln weiterhin dringend zu empfehlen. Einen weiteren Schutz kann die Impfung der Haushaltsangehörigen bieten.

Die Studien zeigen, dass wir bei immunsupprimierten und organtransplantierten Patienten damit rechnen müssen, dass eine eingeschränkte Immunität, sowohl nach Infektion als auch nach Impfung vorliegt. In den nächsten Wochen und Monaten sind sicherlich weitere Publikationen zu erwarten, die noch einmal ein differenzierteres Bild erlauben, ob es Vorteile einzelner Impfstoffe in der humoralen beziehungsweise T-Zell-vermittelten Immunantwort bei Organtransplantierten gibt. Zu der heterologen Impfung mit dem AstraZeneca-Impfstoff und dem Biontech-Impfstoff in Kombination sind ebenfalls in den kommenden Monaten Sicherheitsdaten zu erwarten. Unpublizierte Ergebnisse deuten darauf hin, dass eine Booster-Impfung mit unterschiedlichen Impfstoffen möglicherweise sogar Vorteile für die Immunantwort gegen SARS-CoV-2 bringen könnte. Auch die Impfung von Patienten, die aus anderen Gründen mit Immunsuppressiva behandelt werden (Patienten zum Beispiel nach Rituximab-Therapie) erscheint sinnvoll, auch wenn diese Patienten keine nachweisbaren Titer gegen SARS-CoV-2 aufbauen, bilden diese Patienten eine T-Zell-Immunität aus. Dementsprechend ist zu erwarten, dass gerade gegen schwere Verläufe durch die Impfung ebenfalls eine Schutzwirkung erreicht werden kann. Ob es möglich ist Therapiezyklen an Patienten, die sich in dauerhafter Therapie mit Rituximab befinden zu unterbrechen, um die Impfantwort abzuwarten, ist eine Risikoabwägung, die im Einzelfall vom behandelnden Arzt getroffen werden muss.

Organspende und Transplantation von Patienten mit Vakzin-induzierter Thrombose und Thrombozytopenie (VITT)

Die Vakzin-induzierte Thrombose und Thrombozytopenie (VITT) ist eine sehr seltene Komplikation, die im Verlauf von Impfungen gegen SARS-CoV-2, aber auch bei der SARS-CoV-2-Infektion selbst auftreten kann. Bisher wird die Hypothese aufgestellt, dass diese Komplikation ausgelöst wird durch Autoantikörper, die zu einer Plättchenaktivierung führen. Wenn es nach einer solchen Komplikation zur Organspende kommt, ist aktuell noch unklar, ob es Sicherheitsrisiken gibt, Organe von solchen Spendern anzunehmen. Insbesondere bei der Transplantation größerer Organe, wie der Lunge und der Leber, ist fraglich, ob möglicherweise durch die VITT ebenfalls ein vergleichbares Syndrom im Organempfänger ausgelöst werden könnte. Dazu liegen bisher keine publizierten Ergebnisse vor und es wird empfohlen bei Organspendern, bei denen es zu einem Thromboseereignis in Folge einer anamnestisch bekannten SARS-CoV-2-Impfung gekommen ist, ein engmaschiges Monitoring der Organempfänger nach der Transplantation durchzuführen. Hierbei sollte auf Thromboseereignisse mit Thrombozytopenie und hohen D-Dimern geachtet werden. Differenzialdiagnostisch sollten andere Gründe für eine Thrombozytopenie, wie die Induktionstherapie, Immunsuppression und Sepsisereignisse, ausgeschlossen werden. Bei Patienten, die nach der Transplantation den Verdacht auf VITT haben, sollten Thrombozyteninfusionen vermieden werden.

Die DTG wird Sie bei aktualisierter Publikationslage informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Christian Strassburg, Präsident
Prof. Dr. Utz Settmacher, President-Elect
Prof. Dr. Mario Schiffer, Generalsekretär
Prof. Dr. Martina Koch, Schriftführerin
Prof. Dr. Ute Eisenberger, Schatzmeisterin

1. Favà A, Donadeu L, Sabé N, Pernin V, Gonzalez-Costello J, Lladó L, Meneghini M, Garcia-Romero E, Cachero A, Torija A, Rodríguez-Urquia R, Crespo E, Teubel I, Melilli E, Montero N, Manonelles A, Preyer R, Strecker K, Ovize A, Lozano JJ, Sidorova J, Cruzado JM, Le Quintrec M, Thaunat O, Bestard O. SARS-CoV-2-specific serological and functional T-cell immune responses during acute and early COVID-19 convalescence in Solid Organ Transplant patients. Am J Transplant. 2021.
2. Burack D, Pereira MR, Tsapepas DS, Harren P, Farr MA, Arcasoy S, Cohen DJ, Mohan S, Emond JC, Hod EA, Verna EC. Prevalence and Predictors of SARS-CoV-2 Antibodies among Solid Organ Transplant Recipients with Confirmed Infection. Am J Transplant. 2021.
3. Danziger-Isakov L, Blumberg EA, Manuel O, Sester M. Impact of COVID-19 in solid organ transplant recipients. American Journal of Transplantation. 2021;21(3):925-37.
4. Boyarsky BJ, Werbel WA, Avery RK, Tobian AAR, Massie AB, Segev DL, Garonzik-Wang JM. Immunogenicity of a Single Dose of SARS-CoV-2 Messenger RNA Vaccine in Solid Organ Transplant Recipients. Jama. 2021.
5. Marinaki S, Adamopoulos S, Degiannis D, Roussos S, Pavlopoulou ID, Hatzakis A, Bolefis IN. Immunogenicity of SARS-CoV-2 BNT162b2 vaccine in solid organ transplant recipients. American journal of transplantation : official journal of the American Society of Transplantation and the American Society of Transplant Surgeons. 2021.
6. Grupper A, Rabinowich L, Schwartz D, Schwartz IF, Ben-Yehoyada M, Shashar M, Katchman E, Halperin T, Turner D, Goykhman Y, Shibolet O, Levy S, Houri I, Baruch R, Katchman H. Reduced humoral response to mRNA SARS-CoV-2 BNT162b2 vaccine in kidney transplant recipients without prior exposure to the virus. American journal of transplantation : official journal of the American Society of Transplantation and the American Society of Transplant Surgeons. 2021.
7. Ou MT, Boyarsky BJ, Motter JD, Greenberg RS, Teles AT, Ruddy JA, Krach MR, Jain VS, Werbel WA, Avery RK, Massie AB, Segev DL, Garonzik-Wang JM. Safety and Reactogenicity of 2 Doses of SARS-CoV-2 Vaccination in Solid Organ Transplant Recipients. Transplantation. 2021.

Schmerztherapie durch Akupunktur

von Leif Steinecke

In der hiermit beginnenden Artikel-Serie möchte ich Sie auf Urteile hinweisen, welche für Patienten von besonderem Interesse sein könnten. Zugleich werde ich eine persönliche Wertung dieser Urteile vornehmen und Hinweise für die Praxis geben.

Urteil Nr. 1 Schmerztherapie

Das Bundessozialgericht (BSG) hat nicht nur direkt über Ansprüche von Patienten zu entscheiden, sondern auch über andere Sachverhalte, die Patienten betreffen können, wie im folgenden Fall. (Az. B 6 KA 56/17 R, 13.02.19)

Im Streit waren Honorarforderungen eines Arztes für Akupunktur-Behandlungen von Schmerzpatienten. Das BSG entschied, dass der Arzt bei zahlreichen Akupunkturen keinen Honoraranspruch hat, weil er die rechtlichen Voraussetzungen nicht eingehalten hatte. Zwei dieser Voraussetzungen sind, dass bei den Patienten „ein Schmerzintervall vorliegt, das seit mindestens sechs Monaten besteht und aktuell andauert“ und, dass dies ärztlich dokumentiert ist. Als rechtliche Regelung liest sich das so:

„Qualitätssicherungsvereinbarung zur Akupunktur bei chronisch schmerzkranken Patienten ...“

§ 5 Abs. 1

Die Durchführung der Akupunktur bei chronisch schmerzkranken Patienten ist an folgende Maßgaben gebunden:

1. Feststellung einer Symptomatik beziehungsweise Diagnose ...
2. Überprüfung, dass vor der Akupunktur ein mindestens

sechsmaliges ärztlich dokumentiertes Schmerzintervall vorliegt ... (Recherche des Verf: IN, 24.03.21, „aerzteblatt.de“)

Was ist das Interessante? Patienten müssen mindestens sechs Monate Schmerzen aushalten, bevor Ärzte ihnen Akupunktur als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung verschreiben dürfen! Dabei ist beachtlich, dass es nicht genügt, Schmerzen zu haben, sondern die Ärzte müssen dies durch nachvollziehbare Dokumentationen und durchgeführte, andere Schmerzbehandlungen bewiesen. Falls die Ärzte hier Fehler machen, müssen die Patienten die Schmerzen noch länger aushalten.

Es wäre einzuwenden, dass Patienten mit Schmerzmitteln hinreichend zu behandeln seien, doch bekanntlich können Schmerzmittel unangenehme Nebenwirkungen haben. Wichtiger ist jedoch, dass nach Auffassung des Gemeinsamen Bundesausschusses (tragenden Gründe zum Beschluss vom 18.4.06) die Überlegenheit der Akupunktur als Behandlungsmethode im Vergleich zu Standardtherapieverfahren nach sechs Monaten nachgewiesen werden kann. Hier schließt sich die Frage an, ob die Überlegenheit erst nach sechs Monaten gegeben ist? Hierzu erklärt das BSG, „dass die Standardtherapiemethoden im Vergleich zur Akupunktur zwar ... weniger wirksam, aber kostengünstiger sind. Aus diesem Grund sollte die Akupunktur erst dann (zum Einsatz kommen - Einf. des Verf.), wenn sich im Einzelfall die wirtschaftlicheren Standardtherapieverfahren über einen Zeitraum von wenigstens sechs Monaten als insuffizient erwiesen haben.“ Daraus ist zu folgern, dass die Akupunktur auch schon zu Beginn der Schmerzbehandlung wirksamer wäre, aber diese erst verordnungsfähig sein soll, wenn man nachweislich ein halbes Jahr Schmerzen ausgehalten hat. Dies ist ein Unding, was nur Menschen festlegen können, die keine chronischen Schmerzen haben! Ich kenne zahlreiche Patienten, die nicht wegen jeder „Kleinigkeit“ zum Arzt gehen. Angesichts der dargestellten Sach- und Rechtslage kann ich chronischen Schmerzpatienten nur raten, frühzeitig zum Arzt zu gehen, um eine nachweisbare Aktenlage herzustellen, die nicht nur beweist, dass man Schmerzen hatte und hat, sondern diese auch behandelt werden. Ein zusätzlicher Wermutstropfen ist, dass die Akupunktur auch nach sechs Monaten nur bei Rücken- und Kniesten Schmerzen als Kassenleistung anerkannt ist. Bei anderen Schmerzen darf Akupunktur nicht zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung verordnet werden, weil hierbei deren Wirksamkeit bezweifelt wird.

Das Urteil ist eine Niederlage für Patienten. Es gibt sich damit zufrieden, dass Akupunktur als Kassenleistung nur bei zwei Arten von Schmerzen verordnet werden darf und selbst dies erst nach 6 Monaten, aus Kostengründen!

Gestatten Sie mir, Sie auf meine kostenlose, telefonische Erstberatung für Patienten und deren Angehörige hinzuweisen, mittwochs 19.00 - 20.00 Uhr unter 030 - 9927 2893.

29.03.2021
Leif Steinecke
Rechtsanwalt

BDO setzt sich weiter für die Belange von Transplantationsbetroffenen in der Impfkampagne ein

von Burkhard Tapp, Sasbach am Kaiserstuhl

Auf Initiative des BDO hat die BAG TxO (Bundesverband Niere e.V., Lebertransplantierte Deutschland e.V. und BDO) im April einiges unternommen, um die Anliegen von Transplantationsbetroffenen in den Blickpunkt von Politik, Experten und Fachgesellschaft in den Blickpunkt bezüglich der Corona-Impfkampagne zu rücken.

So wurde Bundesgesundheitsminister Jens Spahn angeschrieben (siehe Seite 4). Dabei geht es um die Priorisierung der Impfung von Haushaltsangehörigen, insbesondere bei organtransplantierten Kindern und Jugendlichen und Nieren-Lebendspender*innen, die standardmäßige Testung des Impferfolges bei Organtransplantierten und die Berücksichtigung einer vermutlich dritten Impfdosis (siehe unten).

Bereits am 21. April wurde die Ständige Impfkommission

(STIKO) beim Robert-Koch-Institut in einem ähnlichen Schreiben zu den gleichen Themen angesprochen. Darin wurde sie gebeten unsere Anliegen bei der nächsten Aktualisierung der Impfempfehlungen zu berücksichtigen. Zudem soll die STIKO klären, ob Organtransplantierte eine dritte Impfdosis erhalten sollen und mit welchem zeitlichen Abstand und welcher Impfstoff dann verwendet werden soll.

Hintergrund ist nicht nur die Studie der John-Hopkins-Universität zur Antikörperkonzentration nach Impfungen mit den bisher zwei zugelassenen mRNA-Impfstoffen von BioNTech/Pfizer und Moderna und die bereits erfolgte Empfehlung in Frankreich, sondern auch schon Erfahrungen von BDO-Mitgliedern, bei denen keine ausreichende Antikörperkonzentration nach der zweiten Impfung festgestellt wurden.

Auch an die Deutsche Transplantationsgesellschaft (DTG) hat sich die BAG TxO gewandt. Sie regte an, dass die Fachgesellschaft der Transplantationsmediziner*innen eine multizentrische Studie zum Impferfolg bei Organtransplantierten auflegt und zur Erfassung und Auswertung der Ergebnisse ein Register anlegt. Dazu ist allerdings die standardmäßige Testung der Organtransplantierten nach der zweiten Impfung gegen COVID-19 erforderlich.

Der DTG-Vorstand hat positiv auf diese Anregungen reagiert und will sich auf Expertenebene im Bundesgesundheitsministerium dafür einsetzen. Die DTG geht ebenfalls davon aus, dass eine dritte Impfdosis erforderlich sein wird (siehe Information zu COVID-19 Nr. 14 vom 26. 4. 2021 in diesem Heft).

BDO-Newsletter nun zweimal monatlich

Seit Januar dieses Jahres erscheint der BDO Newsletter häufiger und zwar zweimal im Monat, dafür aber in verkürzter Form.

So sind wir im aktuellen Geschehen einfach „Up to Date“.

Bei sehr wichtigen News kann darüber hinaus auch ein Sondernewsletter erscheinen.

Zur Anmeldung für den kostenlosen BDO-Newsletter und zum Archiv geht es unter:
<https://bdo-ev.de/newsletter/>

Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin unseren Newsletter lesen und wir Sie somit besser auf den neuesten Stand halten können.

Ihr BDO Newsletter Team



Tag der Organspende am 5. Juni 2021

Auch in diesem Jahr findet der bundesweite Aktionstag virtuell statt.

Frankfurt am Main, 27. April 2021. Die zentrale Veranstaltung zum Tag der Organspende findet aufgrund der anhaltenden Coronavirus-Pandemie wie bereits im vergangenen Jahr als Online-Event statt.

Im Mittelpunkt steht dabei das Motto „Entscheide Dich“, das möglichst viele Menschen dazu motivieren soll, sich mit dem Thema Organspende zu befassen und eine eigene, persönliche und selbstbestimmte Entscheidung zu treffen. Es ist aber auch ein Tag des Dankens und des Gedenkens an die Menschen und deren Angehörige, die durch ihr „Ja“ zur Organspende viele Leben gerettet haben.

Ein Mix aus Live-Sendungen, Direktschaltungen und Videos bietet am 5. Juni 2021 auf der Website www.tagderorganspende.de Wissenswertes, Berührendes und Überraschendes rund um die Organspende und Transplantation. Angehörige von Organspendern, Organempfänger und Wartelistenpatienten sowie Ärzte, Pflegekräfte,

Transplantationsbeauftragte, DSO-Koordinatoren und ein Geistlicher beleuchten die Themen aus den unterschiedlichsten Perspektiven. Das Programm wird ergänzt durch Musikbeiträge, Statements von prominenten Botschaftern und Politikern sowie durch Lesungen von Dankesbriefen von Organempfängern. Über einen Interaktionsbereich können die Online-Teilnehmenden live ihre Fragen stellen oder sich in Themenchats mit den Experten austauschen.

Begleitet wird der Tag durch virtuelle Aktionen, die bereits vor dem 5. Juni 2021 zum Mitmachen einladen, wie eine Challenge in den Sozialen Medien zum Motto „Entscheide Dich“, die „Geschenkten Lebensjahre“, oder die „Aktion 1.000“. Es lohnt sich also, schon frühzeitig die Website und Social-Media-Auftritte auf Facebook und Instagram zu besuchen.

Richtig. Wichtig. Lebenswichtig.

RICHTIG: Eine Organspende ist ein großartiges Geschenk - eine Chance auf ein neues Leben. Dafür möchten die Organempfänger DANKE sagen: Den Men-

schen, die mit einer Organspende geholfen haben. Den Menschen, die sich zu Lebzeiten für eine Organspende entschieden haben. Und allen Menschen, die sich Gedanken machen über das Thema Organspende.

WICHTIG: Jeder von uns sollte eine informierte und selbstbestimmte Entscheidung treffen und diese auch dokumentieren, zum Beispiel in einem Organspendeausweis und einer Patientenverfügung. Das ist wichtig, um Leben retten zu können und seinen Angehörigen im Fall des Falles die Bürde der Entscheidung abzunehmen.

LEBENSWICHTIG: Noch immer stehen viele tausend Menschen auf den Wartelisten für ein Spenderorgan. Die meisten von ihnen warten bereits seit Jahren - und zu viele warten vergeblich. Noch immer sterben täglich Patienten, denen mit einer Transplantation hätte geholfen werden können.

www.tagderorganspende.de
www.facebook.com/TagderOrganspende

www.instagram.com/tag_der_organspende
YouTube-Kanal zum Tag der Organspende



Impfung mit dem „Mainzer Stöfftche“ von Biontech

von Stefanie Stein

Mein Name ist Stefanie Stein, ich bin 45 Jahre alt und wurde im Februar 2017 lungentransplantiert. Ich lebe im Großraum Stuttgart und wurde zwei Mal mit Biontech geimpft.



Von meinem Transplantationszentrum in München habe ich auf mein Nachfragen hin lediglich die Info bekommen, dass ich mich - egal mit welchem Impfstoff - so schnell wie möglich impfen lassen soll. Die „Umsetzung“ dieser Empfehlung war nicht ganz so einfach.

Da ich in Baden-Württemberg lebe, musste ich direkt bei den verschiedenen Impfzentren einen Vermittlungscode für mich anlegen und immer wieder bei den einzelnen Impfzentren verfügbare Termine online oder telefonisch abfragen. Eine sehr frustrierende Angelegenheit: keine verfügbaren Termine, keine Impfstoffwahl, Stunden umsonst in telefonischen Warteschleifen und vor dem Laptop.

Mein Erfolgs- und Glückkrezept lautete schließlich so: ich saß um kurz vor Mitternacht am Schreibtisch und öffnete am Computer mehrere Fenster für verschiedene Impfzentren und gab den jeweiligen Vermittlungscode ein. Als es exakt 00:00 Uhr war, ging ich auf „Termin buchen“. Fast wäre ich in Schockstarre geraten, als mir dann tatsächlich Erst- und Zweitermin angezeigt wurden. Eine Terminbestätigung des Impfzentrums wurde mir umgehend per E-Mail gesendet. Mein Impfstoff ist Biontech - ein glücklicher Zufall.

Am Sonntag, dem 21. März 2021 war es soweit: ich habe den lang ersehnten ersten Piks erhalten. Früher ging man sonntagabends in die Liederhalle nach Stuttgart zu einem tollen klassischen Konzert, heute geht man um 19:50 Uhr dorthin, um sich impfen zu lassen. Schon irgendwie verrückt diese Zeiten!

Im Impfzentrum herrschte FFP2-Masken Pflicht. Zunächst musste ich meine Impfberechtigung mit Personalausweis, Terminbestätigungscode und Attest nachweisen. Danach folgten mehrere Stationen, bis mir eine Impfkabine zugewiesen wurde, in der eine Krankenschwester am Computer saß. Mit meiner freundlichen Impfärztin kam ich länger ins Gespräch. Fragen hatte ich keine mehr, da ich vorab schon zwei sehr interessante virtuelle Informationsveranstaltungen zum Thema „Impfen nach Organtransplantationen“ des BDO besucht habe. Den Impfpiks am Oberarm habe ich nicht bemerkt. In einem

großzügig bestuhlten Raum wurden die Impflinge anschließend fünfzehn Minuten von MitarbeiterInnen des Roten Kreuzes „überwacht“.

Nach einer guten halben Stunde war ich wieder auf „freiem Fuß“.

Ich zeigte die Tage nach dieser ersten Impfung keinerlei Impfreaktionen - außer dass mein Impfarm nachts bei seitlicher Belastung leichten Druckschmerz aufwies. Nach zwei bis drei Tagen verschwand dieser.

Am 13. April erhielt ich die zweite Impfung. Die Impfberechtigung musste man nicht mehr nachweisen, nur die Terminbestätigung (bzw. den Vermittlungscode), der Personalausweis und der Impfausweis waren von wichtiger Bedeutung. Auch diesmal verlief alles reibungslos. Abgesehen von dem bekannten Druckschmerz des Oberarms spürte ich keine Nebenwirkungen.

Falls nötig strecke ich meinen Oberarm gerne für eine dritte Impfung hin.

Mein Fazit: Durchweg sehr freundliche und hilfsbereite MitarbeiterInnen an allen Stationen - angefangen vom Securitypersonal am Eingang, Schwestern und Pflegern, freiwilligen HelferInnen, ÄrztInnen. Ein professioneller Ablauf, der bestimmt auch einem großen Ansturm von Impflingen gut standhält.

Regionalgruppen des BDO

Wenn Sie Kontakt zu Transplantierten, Wartepatienten und Angehörigen in Ihrer Nähe suchen, können Sie sich gerne unverbindlich an einen Beauftragten des BDO wenden. Die Teilnahme an den Aktivitäten der Regionalgruppen ist kostenlos und nicht an eine BDO-Mitgliedschaft gebunden.

Bereich Berlin/Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern Ansprechpartner:

Pia Kleemann
Elisenstr. 24, 12169 Berlin
Tel. (030) 35 05 54 18
Mobil: (0173) 5690631
pia.kleemann@bdo-ev.de

Manja Elle
Tel (0157) 87 06 98 08
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Bereich Bremen und Umzu

Bärbel Fangmann
Wisbystraße 5, 28719 Bremen
Tel. (0421) 69 69 68 63
E-Mail: baerbel.fangmann@bdo-ev.de

Udo Warnke
In den Wellen 12
28757 Bremen
Mobil: (0177) 76 04 343
E-Mail: udo.warnke@bdo-ev.de

Bereich Dortmund

René Krause
Sieningser Weg 1
59505 Bad Sassendorf
Tel: (02921) 590 1442
Mobil: (0151) 68 14 44 67
rene.krause@bdo-ev.de

Klaus Dombrowski
Hattingerstr. 909, 44879 Bochum
Tel: (02345) 46 60 354
Mobil: (0178) 91 97 835
E-Mail: klaus.dombrowski@bdo-ev.de

Bereich Duisburg

Bernd Haack
Marktstr. 12, 47229 Duisburg
Telefon: (02065) 47775
E-Mail: bhaack@profittransfer.de

Bereich Essen

Stefanie Gonzalez Lopez
Bahnhofstr. 10, 46242 Bottrop
Mobil 0162/1888409
E-Mail: stefanie.gonzalez-lopez@bdo-ev.de

Bereich Gießen/ Bad Nauheim / Mittelhessen

Rüdiger Volke
Am Mitteltor 4, 61209 Echzell
Tel. (06008) 472,
Mobil (0176) 47 68 50 23
E-Mail: ruediger.volke@bdo-ev.de

Wolfgang Kothe
Jahnstr. 9, 35644 Hohenahr
Tel. (06446) 2811,
Fax (06446) 922764
E-Mail: wolfgang.kothe@bdo-ev.de

Renate Bittner

Pohlgönsen Str. 9, 35510 Butzbach
Tel: (06033) 74 54 858
E-Mail: renate.bittner@bdo-ev.de

Bereich Hamburg

Kommissarisch: Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veit@bdo-ev.de

Monika Veit

Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 1284
E-Mail monika.veit@bdo-ev.de

Bereich Köln/ Bonn und Aachen

René Krause
Sieningser Weg 1
59505 Bad Sassendorf
Tel: (02921) 590 1442
Mobil: (0151) 68 14 44 67
rene.krause@bdo-ev.de

Hubert Neuhoff
Denkmalweg 1a, 51580 Reichshof
Tel. und Fax: (02296) 84 00
E-Mail: hubert.neuhoff@bdo-ev.de

Bereich München/Umland und Augsburg

Sandra Zumpfe
Leibstr. 82, 85540 Haar
Tel: (089) 51 47 24 77
Fax: (089) 20 33 33 49
E-Mail: sandra.zumpfe@bdo-ev.de

Matthias Mälteni
Leibstr. 82, 85540 Haar
Tel. (089) 51 47 24 77
Fax: (089) 20 33 33 49
matthias.maelteni@bdo-ev.de

Bereich Münsterland

Dr. Marie-Theres Terlunen-Helmer
Gittrup 3, 48157 Münster
Tel. (0251) 3 27 00 32
Mobil (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Claudia Krogul

Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Mobil (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Bereich Niedersachsen

Thorsten Huwe
Horstberg 24, 29358 Eicklingen
Tel. (05144) 56211
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

Luisa Huwe
Horstberg 24, 29358 Eicklingen
Mobil: (0151) 41 21 67 71
E-Mail: luisa.huwe@bdo-ev.de

Bereich Nordbaden

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Nürnberg/Erlangen
z.Zt. ohne Leitung

Bereich Rhein/Main

Dietmar Behrend
Paul-Hessemer-Str. 13,
65428 Rüsselsheim
Tel. (06142) 926946
E-Mail: dietmar.behrend@bdo-ev.de

Barbara Eyrich

Coutandinstr. 4, 64546 Mörfelden-Walldorf, Tel. (06105) 406839
E-Mail: barbara.eyrich@bdo-ev.de

Bereich Saarland/Pfalz

z. Zt. ohne Leitung
Bereich Sachsen
z. Zt. ohne Leitung

Bereich Sauerland

Monique Rohe
Ostfeldstr. 1, 58675 Hemer
Mobil (01515) 54 47 263
E-Mail: monique.rohe@bdo-ev.de

Barbara Rohe

Ostfeldstr. 1, 58675 Hemer
Mobil (0178) 20 98 613
E-Mail: barbara.rohe@bdo-ev.de

Bereich Schleswig-Holstein

Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veit@bdo-ev.de

Monika Veit

Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 1284
E-Mail: monika.veit@bdo-ev.de

Bereich Südbaden

Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Ulrike Reitz-Nave

Neudorferstr. 2a,
79361 Sasbach am Kaiserstuhl
Tel. (07642) 9 27 93 17 (AB)

Bereich Thüringen

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Württemberg

Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Bereich Würzburg und Umland

Dorothea Eirich
Schönrainstr. 9, 97753 Karlstadt
Tel. (09359) 12 41
E-Mail: dorothea.eirich@bdo-ev.de

Andreas Strobl

Frühlingstr. 29
97209 Veitshöchheim
Tel.: (0931) 40 41 049
E-Mail: andreas.strobl@bdo-ev.de

Fachbereiche des BDO

Herz-Transplantation
Dr. med. Bernhard Lentz
Lindenstr. 54, 61231 Bad Nauheim
Tel. und Fax (06032) 24 21
E-Mail: bernhard.lentz@bdo-ev.de

Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 68 45
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Lungen-Transplantation und Herz-Lungen-Transplantation
Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a,
79361 Sasbach a. K.
Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 927 93 18
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Dr. Marie Theres Terlunen-Helmer
Gittrup 3, 48157 Münster
Tel. (0251) 3 27 00 32
Mobil (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Leber-Transplantation (einschließlich Lebend-Leber-Transplantation) und Darm-Transplantation
Hans-Peter Wohn
Jahnstr.21, 65185 Wiesbaden
Tel. (0611) 37 12 34
E-Mail: hans-peter.wohn@bdo-ev.de

Darm-Transplantation
Rudolf Praas (u.a. Dünndarm)
Greifswalder Weg 26, 47906
Kempen
Tel. (02152) 91 22 52
E-Mail: rudolf.praas@bdo-ev.de

Nieren-Transplantation (einschließlich Nieren-Pankreas- bzw. Pankreas-Transplantation)
Dr. Richard Schindler
Im Hofacker 11,
79418 Schliengen
Tel: (07635) 82 14 63
E-Mail: richard.schindler@bdo-ev.de

Lebend-Nieren-Transplantation
Antonie Gehring-Schindler
Im Hofacker 11,
79418 Schliengen
Tel: (07635) 82 14 63
E-Mail: antonie.gehring-schindler@bdo-ev.de

Utz Huppertz
Fichtenstr. 25, 61440 Oberursel
Tel. (06172) 3 61 65
E-Mail: utz-heinrich.huppertz@bdo-ev.de

Sport
N.N.

Julia Fricke (Herz)
Rethener Str. 45, 31319 Sehnde
Mobil (0151) 70 61 20 11
E-Mail: julia.fricke@bdo-ev.de

Kinder BDO
Aliye Inceöz
Pestalozzistr. 11, 35394 Gießen
Tel: (0641) 9446678
E-Mail: aliye.incooeoz@bdo-ev.de

Psychologische Beratung
Manja Elle
(donnerstags: 17-19Uhr)
Tel.: (0160) 96 04 90 06
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Angehörige von Wartepatienten und Organtransplantierten
Erhard Nadler
Mittelgasse 3, 98587 Springstille
Tel. (036847) 3 18 22
Fax (036847) 5 02 69
E-Mail: erhard.nadler@bdo-ev.de

Marion Strobl
Frühlingstr. 29, 97209 Veitshöchheim
Tel. (0931) 4 04 10 49
E-Mail: marion.strobl@bdo-ev.de

Petra Blau-Krischke
Lindenstr. 6a, 38458 Velpke
Tel: (05364) 45 13
E-Mail: petra.blau-krischke@bdo-ev.de

Patienten mit Herzunterstützungssystemen und deren Angehörige
Jörg Böckelmann
Reiherwiese 2, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 60 10
Mobil (0160) 99 18 01 88
E-Mail: joerg.boeckelmann@bdo-ev.de
Heidi Böckelmann
E-Mail: heidi.boeckelmann@bdo-ev.de

Recht und Soziales
Leif Steinecke
Rebhuhninkel 46,
16356 Ahrensfelde
Tel. (030) 99 27 28 93
Fax (030) 93 66 58 66
(Mo-Fr 8-20 Uhr)
E-Mail: rasteinecke@gmx.de
E-Mail: recht-und-soziales@bdo-ev.de

Redaktion transplantation aktuell
Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 68 45
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Claudia Krogul
Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Tel. (0172) 58 27 296
E-Mail: transplantation-aktuell@bdo-ev.de

BDO- Spendenkonto:
Volksbank Seesen eG
IBAN: DE08 2789 3760 2061 5795 02
BIC: GENODEF1SES

Landesverband-NRW des BDO

Vorstand
Claudia Krogul
Lämmerstr. 5
59394 Nordkirchen
(0172) 5 82 72 96
landesverband-nrw@bdo-ev.de

Stellv. Vorstand
Marie-Theres Terlunen-Helmer
Gittrup 3
48157 Münster
landesverband-nrw@bdo-ev.de

Schatzmeister und Schriftführer
René Krause
Sieningser Weg 1
59505 Bad Sassendorf
(02921) 5 90 14 42
landesverband-nrw@bdo-ev.de

Sprecher
Marcus Nagel
Nienkamp 37
48249 Dülmen
(02594) 94 93 99
landesverband-nrw@bdo-ev.de

Stellv. Sprecher
André Kuse
Adlerweg 47
48683 Ahaus
(0151) 28 84 54 86
landesverband-nrw@bdo-ev.de

CORONA Impfung in Bayern

von Sandra Zumpfe

Ich bin 42 Jahre, herz- und nierentransplantiert, lebe in Bayern und konnte mich dort schon im Januar zur Impfung anmelden. Bei uns ließen die Impf-Anmeldungen bisher nur über ein Onlineportal. Dort wurden auch alle Risiken und Vorerkrankungen abgefragt. Nach Abschluss meiner Anmeldung erhielt ich die Bestätigung, dass ich auf der Warteliste stehe und sobald ich in der Impfreihenfolgen dran wäre eine Benachrichtigung erhalten würde.

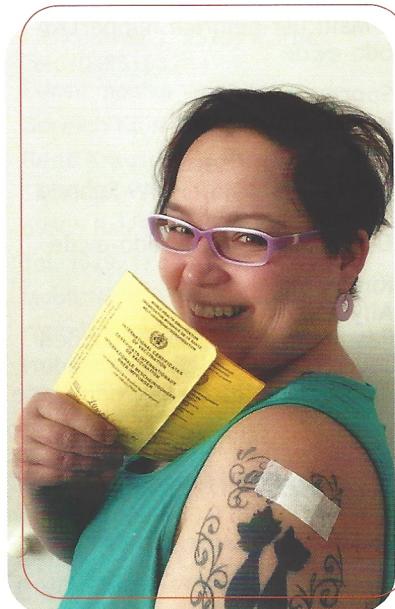
Ganz unerwartet hatte ich dann am 27. Februar meinen ersten Impftermin mit AstraZeneca. Ich wurde gut aufgeklärt, auch darüber das es bei Transplantierten dazu kommen kann, das kein Impfschutz aufgebaut wird. Die Impfung selbst war schnell und problemlos gespritzt, danach musste ich noch 30 Minuten unter Beobachtung warten und konnte im Anschluß heimgehen.

Am Nachmittag dann wurde ich sehr schlapp und bekam Muskel- sowie Kopfschmerzen. Das

waren aber die einzigen Nebenwirkungen, die am nächsten Morgen auch schon wieder vorbei waren.

wollte oder Biontech. Zusammen mit dem Arzt entschied ich mich für den mRNA-Impfstoff Biontech in der Hoffnung, das sich vielleicht mit zwei verschiedenen Impfstoffen, die Chancen auf Antikörper erhöht. Auch mein Arzt bestätigte mir einen Gedanken, dass es nicht schaden kann das Immunsystem mit unterschiedlichen Impfstoffen zu triggern. Im Moment gibt es dafür zwar noch keine abschließenden Ergebnisse, aber die Wahrscheinlichkeit wäre ganz gut. Nach der Impfung musste ich noch 15 Minuten warten und konnte dann heim.

Nach ca 10. Stunden tat mir der geimpfte Arm ganz schön weh und auch die Müdigkeit sowie die Muskelschmerzen waren wieder da. Ansonsten hatte ich auch diesmal keinen anderen Nebenwirkungen. Am nächsten Morgen war alles wieder ganz normal. Nach 5 Wochen werde ich durch mein TX-Zentrum die Antikörper bestimmen lassen und hoffe einfach, das diese zwei Impfungen erst einmal ausreichen werden.



Die zweite Impfung hatte ich am 1. Mai. Da AstraZeneca zu diesem Zeitpunkt bei unter 60 jährigen nicht mehr angewendet werden sollte, durfte ich freiwillig entscheiden, ob ich nochmals AstraZeneca erhalten

CORONA Impfung von Mitgliedern der Regionalgruppe Münsterland

von Claudia Krogul

Ich bin Claudia Krogul, 41 Jahre alt und komme aus Nordkirchen (Kreis Coesfeld). Am 20.03.2012 wurde ich in der Medizinischen Hochschule Hannover erfolgreich Doppellungentransplantiert, wegen Mukoviszidose. Mir geht es bis heute sehr gut, die Lunge arbeitet super.

Am 8.4.2021 bekam ich im Impfzentrum Dülmen meine erste Corona Impfung mit Biontech/Pfizer. Der Weg dahin war aber ein steiniger. Mein Hausarzt schrieb mir eine ärztliche Bescheinigung, dass ich zu der priorisierten Gruppe gehöre

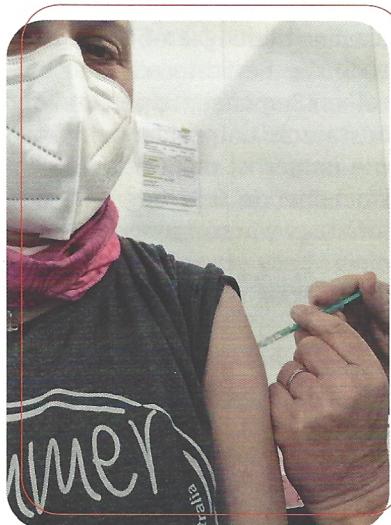
und diese Bescheinigung sollte ich an eine bestimmte E-Mail Adresse schicken. Geschlagene 2 Wochen später bekam ich einen Anruf aus Coesfeld, dass sie meine E-Mail erhalten haben. Sie teilten mir mit, dass mein Arzt den falschen § aufgeschrieben hat, ich gehöre zu § 3 Abs. 1 Nr. 2 und nicht zu § 4. Zudem wäre ich keine Einzelfallentscheidung, das wären nur Krebspatienten. Organtransplantierte fallen da raus. Ich sollte mich gefälligst hinten anstellen. Mein Arzt war sehr sauer, er schrieb mir die

Bescheinigung natürlich noch mal mit dem richtigen §. Dann wusste ich erst mal nicht wie ich jetzt überhaupt an einen Termin kommen sollte.

Mein Mann hatte in der Zwischenzeit, sich einen Termin über die 116117.de besorgt (beruflich) und war überrascht, dass er einen bekam. Er zeigte mir, wie ich das machen sollte. Also ging ich auf diese Webseite 116117.de, wählte mein Bundesland aus, wählte mein Impfzentrum aus und gab dann einfach an, dass ich Impfberechtigt bin. So kam ich dann an

den Zugangscode, womit ich mir einen Termin holen konnte. Der erste Termin der mir vorgeschlagen wurde war der 27.3., den ich leider nicht nehmen konnte, weil ich mich am 16.3.2021 mit der Gürtelrose Impfung Shingrix impfen lassen habe. Ich versuchte dann täglich mehrmals einen Termin zu bekommen, es war aber keiner verfügbar. Am 21.3. versuchte ich noch mal mein Glück und mir wurde dann der 8.4.2021 und der 18.5.2021 vorgeschlagen. Ich griff zu und die Termine waren endlich meine. Es wurde mir direkt gesagt, dass ich mit Biontech/Pfizer geimpft werde. In der Zwischenzeit, änderten sich mal wieder die Gesetze und meine ärztliche Bescheinigung war nicht mehr gültig. Das Datum auf der Bescheinigung musste ab dem 10.3.2021 ausgestellt sein. Bei mir stand der 2.3.2021 drauf. Also habe ich meinen Arzt noch mal gebeten, die Bescheinigung zu aktualisieren. Immer diese Laufereien. Nun hatte ich alle Unterlagen zusammen und der Tag rückte immer näher. Ich hatte bis zum Schluss Angst, dass sie mich bei der Anmeldung ablehnen. Denn mein Mann, der seinen Termin sogar vor mir hatte, wurde zurückgewiesen, da er im falschen Impfzentrum war, er hätte von der Arbeit aus, nach Herne gemusst. Dort hat er bis heute keinen Termin bekommen.

Im Impfzentrum Dülmen, war alles super organisiert. Allerdings war es recht voll und ich habe eineinhalb Stunden da ver-



bracht. Die Impfung selbst hat mich umgehauen. Um 11:36 Uhr war die Impfung drin, mit tat recht zügig der linke Arm weh. In der Nacht habe ich Schüttelfrost, erhöhte Temperatur, Kopfschmerzen und sehr starke Bauschmerzen bekommen. Ich war wie gerädert am nächsten Morgen und habe den ganzen Tag auf der Couch verbracht, zudem konnte ich meinen linken Arm nicht mehr bewegen. Ich habe mir ein Schmerzmittel genommen um den Tag zu überstehen. Die zweite Nacht war wieder mit Schüttelfrost, erhöhte Temperatur und Kopfschmerzen. Ich wachte in der Nacht klatschnass geschwitzt auf und musste mich komplett neu anziehen.

Ab dem dritten Tag ging es mir dann wieder besser, bis auf ein bisschen Kopfschmerzen noch. Ab dem vierten Tag nach der Impfung, ging es mir wie immer, als wäre nichts gewesen. Ich bin gespannt, wie ich auf die zweite Impfung reagiere.

Was mich bis heute ärgert ist, dass ich meinen Mann als Kontaktperson (zu einem Organtransplantierten) einfach nicht geimpft bekomme. Im Impfzentrum sagte man mir, das man hier in NRW leider noch nicht soweit wäre, die Kontaktpersonen mitimpfen zu lassen. Selbst bei den Schwangeren hier ist es fast unmöglich. So eine Politik ärgert mich maßlos. Da kann ich ja von Glück reden, das meine Eltern im passenden Alter von über 60 Jahren sind und zu den Glücklichen gehören die eine Impfung mit AstraZeneca bekommen konnten. Meine Schwester wurde arbeitsbedingt auch schon geimpft, noch vor mir, mit AstraZeneca. Sie wird ihre zweite Impfung dann mit Biontech/Pfizer bekommen, da sie wegen des Alters, nicht mehr mit AstraZeneca geimpft werden darf. Jetzt hoffe ich einfach für mich, dass die Corona Impfung bei mir was bringt und sich Antikörper bilden.

Die Hoffnung stirbt zuletzt, bekanntermaßen.

Die 2. Impfung am 17.05.21 habe ich komplikationslos vertragen.

Regelmäßiger Austausch der Ehrenamtlichen

Sandra Zumpfe

Jeder der schon einmal einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgegangen ist, weiß wie wichtig der Austausch mit Gleichgesinnten ist.

Die gegenseitige Unterstützung, Inspiration aber auch eine regelmäßige Fortbildung erlaubt es uns Ehrenamtlichen jeden Tag das Beste in unserem Amt zu geben. Daher treffen sich alle Regionalgruppenleiter:innen, deren Stellvertreter:innen, die Fachbereichsleiter:innen sowie der Vorstand des BDO einmal im

Jahr zu ihrer Tagung. An diesem Wochenende steht vor allem die Fortbildung im Fokus, aber auch die Berichte aus den einzelnen Regionalgruppen und der Austausch untereinander. Doch wie immer ist die Zeit an einem Wochenende sehr begrenzt und sonntags waren immer sich alle einig, dass man doch noch gar nicht fertig sei.

Deshalb hat sich der Vorstand des BDO entschlossen auch virtuellen Austausch anzubieten. 4 mal im Jahr treffen wir uns

zusätzlich zu unserem Wochenende nun mittels Videokonferenz um alltägliche aber auch besondere Herausforderungen zu besprechen, sich untereinander zu unterstützen und auch den gemeinsamen Zusammenhalt zu stärken. Unser Auftakttreffen war bereits Ende Januar und gleich ein voller Erfolg. Ich bin sehr froh, dass uns die heutige Zeit diese Art von Zusammensein ermöglicht.

Ich freue mich schon auf unser nächstes Treffen Mitte Mai.

Neu konzipiert: Vfa-Patientenportal

In Zusammenarbeit mit seinem Patientenbeirat (www.vfa-patientenportal.de/ueber-uns) hat der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen (Vfa) für das vfa-Patientenportal ein neues Konzept erarbeitet: Quartalsweise wird ein Thema in den Mittelpunkt gestellt das

mit Gesprächspartnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet wird. Die Interviews werden u.a. um Informationen, Hintergründe, Zahlen und Fakten ergänzt.

Den Auftakt macht das Thema der Stunde - Impfen. Schutz-

Impfungen gelten als entscheidender Baustein im Kampf gegen Covid-19. Und doch verbirgt sich mehr hinter diesem Thema. In Deutschland wird immer wieder über Nutzen und Risiken von Impfungen diskutiert. Dem gehen wir nach.
www.vfa-patientenportal.de

Corona-Newsletter per E-Mail für BDO-Mitglieder

Seit März 2020 gibt die Regionalgruppe Südbaden einen Corona-Newsletter heraus, der z.Zt. einmal monatlich per E-Mail in Form einer PDF-Datei verschickt wird.

Die gesammelten Meldungen sortieren wir in verschiedenen Rubriken, wie z.B. Impfstrategie, neues zu den zugelassenen Impfstoffen und solchen, die noch in der Entwicklung sind, Medikamente gegen COVID-19, neue Erkenntnisse zum Virus und zur Erkrankung, Infos für Eltern und zu Langzeitfolgen für COVID-19-Erkrankte.

BDO-Mitglieder aus Baden-Württemberg von denen eine E-Mail-Adresse bekannt ist, erhalten den Newsletter bereits.

Alle anderen BDO-Mitglieder können gerne in den Verteiler aufgenommen werden, wenn Sie an burkhard.tapp@bdo-ev.de schreiben.

Fast ein Jahr Video-Babbeltreff der RG Mittelhessen-Bad Nauheim

von Rüdiger Volke

Wie wohl bei allen Regionalgruppen hat auch uns die Corona-Pandemie zum Stillstand gebracht. Wir von der Regionalgruppe Mittelhessen haben uns Anfang März 2020 Gedanken gemacht, wie können wir trotz Corona unsere Mitglieder weiter individuell weiter betreuen.

Schwierige Zeiten - Kontakt ohne Kontakt

Alle Termine, die schon für das 2020 geplant waren, 6 Fach (Arzt)-Vorträge, Themen, Referent*innen und Termine, welche schon fest eingeplant waren, mussten abgesagt werden. Auch die in unsere Gruppe üblichen Krankenbesuche auf Intensiv- und Normal-Stationen durften nicht wahrgenommen werden. Alle Informationsmaterialien wurden wegen Ansteckungsgefahr aus den Kliniken entfernt.

Die Transplantationsbetroffenen mussten mit ihren Sorgen und Nöte hilflos allein sein.

Die Suche nach Lösungen

Anfänglich haben wir drei Gruppenleiter unserer Regionalgruppe versucht mit Telefon-Einzel-Gesprächen den Mitgliederkontakt aufrecht zu halten. Aber bei über 100 Regionalmitglieder war das ein müßiges Unterfangen. Es musste eine effektivere Lösung gefunden werden.

Videokonferenzen

Nach Rücksprach mit der Datenschutzbeauftragten des BDO war uns klar, es musste ein Video-Konferenzanbieter sein, der die europäische Datenschutzverordnung zu Grunde legt. Wir mussten damit rechnen, dass bei unseren Video-Treffen heikle gesundheitliche und ganz private Informationen ausgetauscht werden würden. Wir entschieden uns für „blizz“, ein Programm von Team Viewer, der neue Name ist heute Team-Viewer Meeting.

Erste Schritte

Im April 2020 wagten wir die ersten Schritte und begannen mit

der Erprobungsphase. Zuerst übten wir „intern“ mit den Gruppenleitern der RG Niedersachsen. In der RG Niedersachsen stand ein größeres Vorhaben bevor. Ein lang geplanter Vortrag sollte stattfinden. Also nahmen wir allen Mut zusammen - denn auch für uns war vieles in dieser Zeit Neuland - und dieser Vortrag wurde trotz ein paar kleineren technischen Problemen begeistert angenommen.

Gemeinsam weiter

Wir haben am 30.05 2020 klein angefangen. Natürlich mit anfänglichen kleinen Schwierigkeiten wie: Wie schalte ich Kamera oder das Mikrofon an? Wie kann ich mit nicht ganz so stabilen Verbindungen trotzdem teilnehmen? - Hier hat teilweise ein anderer Platz in der Wohnung Abhilfe gebracht oder die Verwendung des Handys statt des Computers. Manchmal blieb die Teilnahme (ohne Bild) per Telefoneinwahl. Wir halfen uns gegenseitig weiter und so langsam verloren alle die Scheu, bei Problemen einfach zu fragen. Eigentlich alles nur Kleinigkeiten und wir waren anschließend erstaunt, wie gut doch alles funktioniert hat. Und das Schöne: Die Teilnehmer sind Vertreter aus allen Altersgruppen.

Wunsch nach mehr

Wir hatten ursprünglich vor uns einmal im Monat so zu treffen. Doch schon bald wurde der Wunsch geäußert, ob wir uns nicht alle 14 Tage treffen können und zwar zu unterschiedlichen Uhrzeiten und Wochentagen, damit die Möglichkeit auch nach der Arbeit oder für diejenigen, die morgens noch nicht so fit sind gegeben ist, sich auszutauschen. Jetzt finden unsere Treffen alle 14 Tage statt, und zwar am Mittwoch um 18:00 Uhr und dann ca. 14 Tage später am Samstag um 10:00 Uhr.

Themen

Über welche Themen wir sprechen möchten, entscheiden wir während eines Treffens, Zeit für mich, um mich 14 Tage entsprechend vorzubereiten. Aber ob das Thema dann wirklich besprochen wird ist nicht in Stein gemeißelt, denn wir haben ein Babbeltreff und wenn uns andere Anliegen wichtig erscheinen, dann wird darüber gesprochen.

Über welche Themen wir bisher gesprochen haben findet ihr auf der BDO-Homepage unter den „Nachrichten“ der Regionalgruppe Mittelhessen Gießen-Bad Nauheim.

Sollten wir bei einem Treffen, Fragen nicht eindeutig klären, werden diese, meist nach Rücksprache mit den uns unterstützten Fachärzten*innen und Transplantationsbeauftragten*innen, von mir Zeitsrahm per E-Mail an die Babbeltreff-Teilnehmer beantwortet.

Fazit

Die Babbeltreffs bringen allen wirklich richtig Spaß und wir überlegen, ob wir nach Corona die Video-Babbeltreffs nicht voll in unser Betreuungsangebot aufnehmen sollen. Oft kommen die Mitglieder unserer Regionalgruppe von weit her und können an unseren BDO-Arzt-Patienten-TX-Stammtischen aus Entfernungsgründen nicht teilnehmen. So wären auch hier Kontakt und Informationsaustausch problemlos möglich.

Meines Erachtens wäre so ein Videotreffen auch gut geeignet für BDO-Regionalgruppen, die ihre Mitglieder in weit verstreuten Orten betreuen oder Schwierigkeiten bei der Suche nach einer passenden Lokalität für Gruppentreffen haben. Videotreffen wären eine kostengünstige Alternative zum regulären Gruppentreffen.

Ich freue mich schon auf unser nächstes Treffen

Video-„Babbeltreff“ der BDO-RG-Mittelhessen - Zecken Der Sommer kommt, die Zecken sind schon da

Vorabinformation für Organtransplantierte:
Dürfen sich Immunsupprimierte gegen FSME impfen lassen? Laut Auskunft der LuTX-Ambulanz der UKGM-Gießen:

Es spricht nichts dagegen. Der Impfstoff sollte ein Totimpfstoff sein - dann ist kein Problem zu erwarten.

Vor der Impfung kann man nochmal konkret nachfragen, ob es sich um einen solchen Impfstoff handelt.

Welche Krankheiten können in Deutschland durch Zecken übertragen werden? Zecken können eine Vielzahl von Infektionskrankheiten auf den Menschen übertragen. Zu den bedeutendsten durch Zecken übertragenen Infektionskrankheiten in Deutschland gehört zum einen die Borreliose, eine Bakterieninfektion, die in erster Linie durch die Borrelia burgdorferi verursacht wird und bundesweit vorkommt. Zum anderen gehört die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) dazu, die durch FSME-Viren verursacht wird und hauptsächlich im süddeutschen Raum vorkommt.

Wann kommen Zecken vor?
Zecken sind mehrjährige Tiere. Aktiv sind sie ab einer Temperatur von etwa 8 Grad. Abhängig von Art und Stadium kann man Zecken das ganze Jahr hinüber finden. Die größte Aktivität findet sich aber im Frühling und Herbst. FSME tritt in Abhängigkeit von der Aktivität der virustragenden Zecken bevorzugt im Frühjahr, Sommer und Herbst auf. Bei warmer Witterung können Infektionen vereinzelt auch im Winter auftreten. Das saisonale Vorkommen von Borreliose ist vergleichbar.

Wie gelangen die Zecken auf den Menschen?
Die in Deutschland häufigsten Ixodes-Zecken (gemeiner Holz-

bock) kommen praktisch überall vor, wo es Pflanzen gibt, auch in Gärten oder Parks. Die Zecke klettert auf eine exponierte Stelle wie einen Grashalm oder ein Gebüsch oder herumliegendes Totholz. Wenn ein Tier oder ein Mensch vorbeikommt, wird sie bei Kontakt abgestreift und hält sich fest. Zecken fallen nicht von Bäumen noch können sie springen. Die meisten Zecken warten in einer Höhe von weniger als einem Meter, häufig sogar nur zwischen 10 und 50 cm über dem Boden. Anders als die Ixodes-Zecken krabbeln Auwald-, Relikt- und Hyalomma-Zecken aktiv auf den Menschen zu. Wohin stechen Zecken bevorzugt? Der Saugakt dauert mehrere Tage (Larve: 2-4 Tage, Nymphe: 3-5 Tage). Da sie während dieser Zeit ständig der Gefahr ausgesetzt sind, vom Wirt herausgerissen oder zerbissen zu werden, suchen sie sich dafür eine möglichst geschützte Stelle aus. Beim Menschen stechen Zecken am Kopf (Haarsatz, Ohren), häufig aber auch an anderen geschützten Stellen, z.B. Hals, Achseln, Ellenbeuge, Bauchnabel, Genitalbereich oder Kniekehle. Auch enganliegende Kleidung wird von der Zecke offensichtlich als geschützter Ort wahrgenommen und so stechen Zecken ebenso im Hüftbereich, wo die Hose aufliegt oder z.B. unter dem Uhrarmband. Da die Wahl der Einstichstelle für das Überleben der Zecke von so hoher Bedeutung ist, sticht diese nicht sofort zu, wenn sie auf der Haut angelangt ist. Vielmehr läuft sie auch für längere Zeit auf dem Körper umher, um eine passende Stichstelle zu finden. Dies kann bis zu einer Stunde oder länger dauern. Gibt es Menschen, die für Zecken besonders attraktiv sind? Wäh-

rend Forscher herausgefunden haben, dass Menschen mit einem hohen Anteil an Milchsäure auf ihrer Haut besonders attraktiv für Gelbfiebermücken (*Aedes aegypti*) sind, ist diesbezügliches für heimische Zeckenarten nicht bekannt. Vielmehr dürfte das menschliche Verhalten von weitaus größerer Bedeutung dafür sein, ob er häufig von Zecken gestochen wird oder nicht. In der Regel ist es nicht die Zecke, die auf den Menschen zuläuft, sondern der Mensch, der sich die Zecken von der Vegetation abstreift. Demzufolge erhöht häufiger Kontakt mit niedriger Vegetation die Wahrscheinlichkeit, eine Zecke einzufangen. Dies trifft naturgemäß besonders auf spielende Kinder zu. Auch wer abseits der Wanderwege durch Gebüsch geht, hat ein erhöhtes Risiko. Wie hoch ist das Risiko, nach einem Stich an FSME oder Borreliose zu erkranken? Auch in den FSME-Risikogebieten Deutschlands sind nur wenige Zecken mit dem FSME-Virus infiziert. Aus zahlreichen Studien ist bekannt, dass das Virusvorkommen in den Zecken kleinräumig sehr stark schwanken kann, im Mittel tragen in FSME-Risikogebieten 0,1% bis 5 % der Zecken FSME-Viren in sich. Hieraus ein Erkrankungsrisiko nach einem einzelnen Zeckenstich abzuleiten, ist nicht möglich. Viele FSME-Infektionen verlaufen zudem ohne sichtbare oder mit milden Symptomen. Das Vorkommen von Borrelien in Zecken schwankt kleinräumig sehr stark und kann bis zu 30% betragen. Nach Untersuchungen aus Deutschland und der Schweiz wurde nach einem Zeckenstich bei 2,6 bis 5,6% der Betroffenen eine Borrelien-Infektion nachgewiesen, charakterisiert durch die soge-

nannte Serokonversion, also das Auftreten von Antikörpern im Blut. Nur ein kleiner Teil der Infizierten erkrankt. Insgesamt ist bei 0,3 bis 1,4% der Zeckenstiche mit Krankheitssymptomen zu rechnen. Wie kann ich mich vor Zeckenstichen schützen? Bei Aufenthalt im hohen Gras, Gebüsch oder Unterholz, bietet das Tragen geschlossener Kleidung (feste Schuhe, lange Hosen, lange Ärmel) einen gewissen Schutz. Dadurch wird es einer Zecke erschwert, eine geeignete Hautstelle für eine Blutmahlzeit zu finden. Werden die Hosenbeine zudem in die Socken gesteckt, ist die Zecke gezwungen, auf der Kleidung nach oben zu laufen, was ihre Auffindung erleichtert. Die Anwendung von Repellentien (Akarizide) auf der Haut schützt ebenfalls, dieser Schutz ist aber zeitlich begrenzt. Falls geeignet (keine Fleckenbildung) sollten Repellentien auch auf die Kleidung aufgetragen werden. Nach einem Aufenthalt im Freien sollte der Körper nach Zecken abgesucht werden und diese sofort entfernt werden. Insbesondere sollte man Kinder nach dem Spielen im Freien gründlich untersuchen. Zecken bevorzugen Stichstellen wie zum Beispiel Haarsatz, Ohren, Hals, Achseln, Ellenbeuge, Bauchnabel, Genitalbereich oder Kniekehle. Das Tragen von heller Kleidung erleichtert das Auffinden von Zecken. Katzen sollten bei Freigang im Grünen auch Repellentien zur Zeckenabwehr erhalten. Warum ist das Absuchen nach Zecken wichtig? Nach einem Einstich dauert es bis zu 1 bis 2 Tagen, bis Borrelien übertragen werden. Die Übertragung von FSME-Viren erfolgt dagegen schon innerhalb kurzer Zeit nach dem Stich. Das rechtzeitige Entfernen von Zecken verhindert also vor allem das Risiko einer Infektion mit Borrelien erheblich.

Ist Duschen nach einem Aufenthalt in einem mit Zecken belasteten Gebiet sinnvoll, um Zeckenstiche zu vermeiden? Da Zecken nicht sofort zustechen, könnten sie eventuell auch durch Duschen abgewaschen werden. Das Duschen kann das Absuchen aber nichtersetzen, sondern sollte nur ergänzend durchgeführt werden. Hat die Zecke bereits gestochen, ist das Duschen in keinem Fall geeignet, um die Zecke zu entfernen. Wie wird eine Zecke richtig entfernt? Um das Infektionsrisiko zu minimieren, sollte die Zecke so bald wie möglich herausgezogen werden. Dabei sollten möglichst alle Teile der Zecke entfernt werden, um eine Entzündung zu vermeiden. Hierzu greift man die Zecke mit einer Pinzette oder einem speziellen Zeckenentfernungsinstrument nahe der Hautoberfläche, also an ihren Mundwerkzeugen (niemals am vollgesogenen Körper!) und zieht sie langsam und gerade aus der Haut. Möglichst sollte die Zecke dabei nicht gedreht werden, und auf keinen Fall darf sie vor dem Entfernen mit Öl oder Klebstoff beträufelt werden. Dies würde das Tier unnötig reizen und könnte dazu führen, dass es seinen Speichel und somit mögliche Infektionserreger abgibt. Nach Entfernung der Zecke ist eine sorgfältige Desinfektion der Wunde empfohlen. Falls kein Zeckenentfernungsinstrument oder Desinfektionsmittel zur Hand ist sollte die Zecke trotzdem sofort entfernt werden (z.B. mit dem Fingernagel), da so der Übergang von Krankheitserregern verhindert werden kann. Was ist nach einem Zeckenstich zu beachten? Um die eventuelle Ausbildung eines roten Infektionsrings (sogenannte Wanderröte, ein früher Hinweis auf eine beginnende Borreliose) in der Haut besser verfolgen zu können, empfiehlt es sich, die Einstich-

stelle regelmäßig zu beobachten. Auch ein Foto von der Stichstelle kann hilfreich sein. Sollte nach einigen Tagen bis Wochen eine deutliche ringförmige Hautrötung, typischerweise im Zentrum blasser als am Rand, entstehen und sich ausweiten, sollte ein Arzt zwecks weiterer Abklärung aufgesucht werden. In einigen Fällen erscheint nur eine unspezifische Hautrötung, die wandert. Sollte man in den 7 bis 14 Tagen nach einem Zeckenstich und einem Aufenthalt in einem FSME-Risikogebiet grippeähnliche Symptome wie Fieber, Abgeschlagenheit, Unwohlsein, Kopfschmerzen oder Gliederschmerzen entwickeln sollte gegebenenfalls ein Arzt konsultiert werden. Eine generelle Antibiotikatherapie nach einem Zeckenstich wird nicht empfohlen, sie ist erst bei einem begründeten Borrelioseverdacht (Wanderröte und/oder neurologische Symptome oder massive Gelenkschwellung) angezeigt. Besteht ein Infektionsrisiko für ein ungeborenes Kind, wenn die Mutter von einer Zecke gestochen wurde? Die Übertragung einer FSME-Infektion von einer infizierten Schwangeren auf ihr ungeborenes Kind erscheint möglich. Derartige Fälle wurden jedoch noch nicht beschrieben. Auch eine Übertragung der Infektion von einer mit FSME infizierten Mutter über die Muttermilch erscheint möglich, da von FSME infizierten Säugetieren bekannt ist, dass das Virus über die Muttermilch übertragen werden kann. Frauen, die in einem FSME-Risikogebiet mit Zecken in Kontakt kommen könnten, sollten möglichst noch vor ihrer Schwangerschaft vollständig geimpft werden, da dieser sowohl vor der theoretisch möglichen Übertragung des Erregers während der Schwangerschaft als auch vor einer Übertragung über die Muttermilch schützen würde. Zudem

Aus den Regionalgruppen

werden FSME-Antikörper einer geimpften Mutter auf den Fötus übertragen, so dass nach der Geburt zumindest vorübergehend ein Nestschutz bestehen dürfte. Können Borrelien oder FSME-Viren auch auf anderen Wegen übertragen werden? FSME-Viren und Borreliose-Bakterien werden nicht von Mensch zu Mensch übertragen. Repellentien = Vergrämungsmittel - wird ein Wirkstoff bezeichnet, der von einem Organismus

meist über den Geruchssinn wahrgenommen wird und der diesen abschreckt, ohne ihn zu töten. Auch eine orale Aufnahme des Wirkstoffs, also eine Wirkung über den Geschmacks- sinn ist möglich.

Repellentien gegen Gliederfüßer stellen in Regionen mit einem hohen Risiko der Übertragung von Krankheitserregern eine wichtige vorbeugende Maßnahme gegen Infektionen dar. In den gemäßigten Zonen Europas ist der Einsatz von Repellentien

gegen Zecken neben nahezu vollständiger Bedeckung der Haut durch Kleidung und FSME-Schutzimpfung eine sinnvolle Schutzmaßnahme.

(Literatur RKI)



EINHORN & NEUE APOTHEKE
...mit Herz und Verstand!

Unser Service für Sie

- ✓ Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ✓ VenenFachCenter
- ✓ Blutdruckmessung
- ✓ Homöopathie & Schüßler-Salze
- ✓ Inkontinenzversorgung
- ✓ Kostenfreier Botendienst
- ✓ Patientenindividuelle Verblisterung
- ✓ Verleih von Babywaagen
- ✓ Verleih von Medela-Muttermilchpumpen
- ✓ Versorgung mit Pflegehilfsmitteln
- ✓ Stillcafé

Like Us on Facebook!

Like

We freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Apotheken.
Unser Team berät Sie gern!
*Ihr Apothekerehepaar
Katrín & Benjamin Kraus*

Apotheker Benjamin Kraus e.K.
Königstraße 15 · 31167 Bockenem Königstraße 22 · 31167 Bockenem
T: 05067 - 69 72 14 · F: 05067 - 69 72 16 T: 05067 - 24 78 18 · F: 05067 - 24 78 19
E: info@einhorn-apotheke-bockenem.com E: info@neue-apotheke-bockenem.com
www.einhorn-apotheke-bockenem.com www.neue-apotheke-bockenem.com

Termine 2021

Die Termine 2021 sind unter Vorbehalt aufgrund der Corona Pandemie. Es kann also auch jederzeit ein Termin ausfallen oder online stattfinden. Trotzdem werden wir die Termine schon mal planen.

Für Regionalgruppenleiter vorbehalten:

26.06.2021 10.00 - 12.00 Uhr Sugar - Mitgliederverwaltung - findet virtuell statt, bitte anmelden per Email.

24.09. - 27.09.2021 Regionalgruppenleitertagung in Erkner

Achtung, die Veranstaltung ist von Freitag - Montag!

23.10. - 24.10.2021 Wie stelle ich ein Projektantrag - findet evtl. virtuell statt

Anmeldung bis jeweils 2 Wochen vor Beginn der Veranstaltung an info@bdo-ev.de

Für Mitglieder:

Achtung Angehörigen Seminar Verschoben auf 2022!

23.04. - 24.04.2022 Angehörigen Seminar in der Geschäftsstelle Bockenem

Anzahl auf 5 Personen begrenzt, Anmeldung bis zum 31.03.2022 an info@bdo-ev.de.

Terminverschiebung:

in 2022 Mitgliederversammlung in der Medizinischen Hochschule Hannover

Der Vorstand wird in 2021 auf der RG-Tagung in Erkner entlastet!

Gesucht wird

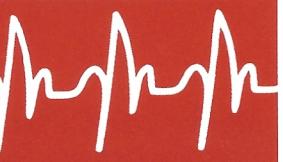
Ein preisgünstiger, mobiler
(tragbarer) Sauerstoffkon-
zentrator neuerer Bauart.

Für eine jüngere, vor 18 Jahren Lungentransplantierte, seit einiger Zeit photopheresepflch-tige Patientin.

Sie lebt in Bayern und ist zum Tragen einer FFP 2-Maske in der Öffentlichkeit verpflichtet und ist ohne zusätzlicher Sauerstoff-zufuhr kaum in der Lage ihren notwendigen Einkauf zu tätigen.

Wer kann helfen?

Bitte melden bei der BDO-Ge-schäftsstelle Telefonnummer:
05067-2491010



Krankentransport Südheide

Für Sie Bundesweit unterwegs!



Telefon:
0 51 62 - 90 24 25
Mail: info@kt-suedheide.de

Krankentransport Südheide als Fahrunternehmen hat seinen Schwerpunkt seit nun mehr als 16 Jahren in der sitzenden Krankenbeförderung.

Wir befördern Patienten

- Vor und nach Organtransplantation
- Patienten mit Herzunterstützungssystem (VAD)
- Chemo- und Strahlentherapie
- Rehatransfer und klinische Studien

Unsere Fahrzeugflotte ist auf dem neuesten technischen Stand und bietet den Patienten höchsten Komfort auch für lange Fahrten. Zudem setzen wir zunehmend auf Hybridfahrzeuge um die Umweltbelastung zu minimieren.

Für die erweiterte Notfallversorgung steht den Fahrern und Fahrerinnen ein First-Response-Rucksack inklusive eines AED-Gerätes zur Verfügung.

Unsere Leistungen für Sie:

- 24-Stunden Notfalltelefonbereitschaft
- Beantragung Ihrer Fahrtkostengenehmigung und weitere Hilfestellung
- Freundliche und motivierte Fahrer/innen
- Moderne, sichere Fahrzeuge mit Komfortausstattung
- Keimarm gehaltene Fahrzeuge durch empfohlene Mittel der DGHM
- Flüssigsauerstoffsystem und Pulsoxymetrie
- Rollstuhl / Rollator
- Kindersitz für jedes Alter
- Freie Mitnahme von Begleitpersonen
- Kostenlose Softgetränke

Krankentransport Südheide
Arne Gerigk e.K.
Kolkweg 1, 29683 Bad Fallingbostel
Telefon: 0 51 62 - 90 24 25 FAX: 90 28 01

Sie finden uns auch im Internet:
www.kt-suedheide.de

Vorstand des BDO

Vorsitzender**Peter Fricke**

Ackerstr. 3, 31167 Bockenem

Tel.: (05067) 24 68 45

E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

stellver. Vorsitzende**Claudia Krogul**

Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen

Mobil: (0172) 5 82 72 96

E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Schatzmeister**Hartmut Roestel**

Oststr. 9,

32825 Blomberg

Tel.: (05235) 56 51

Fax: (05235) 50 38 09

E-Mail: hartmut.roestel@bdo-ev.de

Schriftführerin**Pia Kleemann**

Elisenstr. 24, 12169 Berlin

Tel.: (030) 35 05 54 18

Mobil: (0173) 5690631

E-Mail: pia.kleemann@bdo-ev.de

Beirat**Thorsten Huwe**

Horstberg 24, 29358 Eicklingen

Tel.: (05144) 56211

E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

Beratung - Begegnung - Betreuung

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.**Wir sind für Sie da**

Der BDO besteht seit 1986 als gemeinnütziger Selbsthilfeverband für Transplantationsbetroffene (Wartepatienten, Organtransplantierte und Angehörige). Durch unsere Mitglieder kennen wir die Sorgen, Nöte und Probleme der Betroffenen. Aus Erfahrung wissen wir, wo Hilfen medizinischer, sozialer und psychologischer Art zu erlangen sind und wie Familien die Ängste und Probleme in dieser Ausnahmesituation bewältigen können.

Der BDO hilft:

- Bundesweit betreuen 21 Regionalgruppen Patienten und ihre Angehörigen vor und nach Organtransplantation. Informationen, Erfahrungsaustausch und zwischenmenschliche Kontakte prägen die Treffen dieser Gruppen.
- Der Fachbereich „Junger BDO“ versucht bestehende Probleme zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.
- Die Geschäftsstelle nimmt gerne Ihre Anfragen entgegen und leitet diese an die zuständigen Ansprechpartner in Regionalgruppen und Fachbereiche weiter.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des BDO im Internet unter: <http://www.bdo-ev.de>, indem Sie Kontakt mit unseren Vertretern in den Regionalgruppen (s. S. 14-15) und Fachbereichen (s. S 15-16) oder mit der Geschäftsstelle des BDO aufnehmen.

BDO-Geschäftsstelle

Geschäftszeiten

Mo - Do 09:00-13:00 Uhr

Marktstraße 4,

D-31167 Bockenem

Telefon: (05067) 2491010

Fax: (05067) 2491011

E-Mail: info@bdo-ev.deInternet: www.bdo-ev.de

Facebook.com/BDO.Transplantation

Sie erreichen unsere Mitarbeiterinnen an folgenden Tagen:

Nina Maric:

Montag & Dienstag

Regina Klaproth:

Dienstag & Donnerstag

Anja Brylski:

Mittwoch & Donnerstag

Beitrittserklärung

Bitte füllen Sie für jedes Mitglied oder jeden Familienangehörigen ein gesondertes Formblatt aus.

- Ja, ich möchte den BDO durch meine Mitgliedschaft unterstützen. Als Mitglied (außer Mitgliedsart "B") erhalte ich ohne weitere Kosten die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "transplantation aktuell".

Ich beantrage eine Mitgliedschaft als:

- (A) Transplantiert, Wartepatient, Jahresbeitrag: 42 €
 (B) Angehörige(r) (Partner) (nur möglich, wenn transplantiert oder Wartepatient als Angehöriger bereits Mitglied ist), Jahresbeitrag: 12 €
 (C) jugendlicher Transplantiert bis 18 Jahre, Auszubildende(r) oder Student(in), Jahresbeitrag: 21 €
 (D) Fördermitglied, mit einem nach oben freibleibenden Jahresbeitrag, mindestens jedoch ein Jahresbeitrag von 42 € (Ehepaar 50 €)
 (E) Elternteil eines wartenden oder transplantierten Kindes, Jahresbeitrag: 42 € (Elternpaar: 50 €).

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden? Mitglieder Presse TV/Radio Internet Transplantationszentrum

gegebenenfalls durch wen

ID *	Mitgliedsart *	Mitgliedsnummer *	Fax
Name, Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	Telefon
E-Mail	Geburtstag	Beruf	Regionalgruppe *
Aufnahmedatum *	Unterschrift ** (bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)		

nur für Transplantierte und Wartepatienten

Warteorgan/e *	transplantierte/s Organ/e	Transplant.-Dat(en)um
Transplantationszentrum	Herzschriftmacher <input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> nein	Blutgruppe

Eltern eines transplantierten Kindes füllen bitte zusätzlich folgendes Feld aus.

Name des Kindes	geb.-Datum des Kindes
Ich ermächtige den BDO, widerruflich den zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag jährlich zu Lasten meines Kontos abzubuchen. Einzugsermächtigung:	
Kontoführendes Institut	<small>* Felder werden vom BDO ausgefüllt ** Bitte beide Unterschriften leisten</small>
BIC	IBAN
Datum	Unterschrift des Kontoinhabers **

Datenschutzerklärung

Hiermit erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Übermittlung) oder Nutzung meiner personenbezogenen Daten in dem folgenden Ausmaß einverstanden:
Der Verband erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen (EDV) zur Erfüllung des Zweckes der erneuten Kontaktaufnahme.

Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Daten:

- Name und Anschrift
- Telefonnummer
- E-Mail-Adressen

Zudem räume ich dem BDO die Rechte ein, Fotos (Videos) in beliebigen Medien, Printmedien wie digitale Medien, einschließlich des Internets, zu nutzen.

Außerdem erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung meiner sensiblen personenbezogenen Daten zu gleichen Zwecken einverstanden.

Hierbei handelt es sich um folgende sensible Daten:

- transplantiertes Organ

Name/Vorname in Klarschrift

Ort, Datum, Unterschrift

Abonnement-Bestellung für

transplantation
aktuell

Zeitschrift des
Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V.

Legen Sie diese Abonnementbestellung in einen geschlossenen und ausreichend frankierten Briefumschlag (Datenschutz) und senden Sie diesen an die nachstehende Adresse: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Geschäfts- und Beratungsstelle, Postfach 0207, 31164 Bremen. Bitte füllen Sie für jede Person eine gesonderte Erklärung aus!

Jede Ausgabe ist eine interessante Mischung, u.a. aus Erfahrungsberichten, medizinischen Informationen (meist von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des BDO verfasst, dem namhaften Vertreter von Transplantationszentren angehören), sozialrechtlichen Hinweisen, Literaturtipps und Berichten rund um die Organspende.

Daher bestelle ich hiermit die Zeitschrift "transplantation aktuell" ab der ersten erreichbaren Ausgabe zum Preis von 12,00 € /Jahr (inkl. Versandkosten) bis auf Widerruf, der 6 Wochen vor Quartalsende in der Geschäftsstelle des BDO vorliegen muss.

Mein Recht:

Die Bestellung der Zeitschrift "transplantation aktuell" im Abonnement wird erst wirksam, wenn sie nicht innerhalb einer Woche widerrufen wird.

Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Von diesem Widerrufsrecht habe ich Kenntnis genommen!

Name, Vorname _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____



Zuwendungs-bestätigung

zur Vorlage beim Finanzamt.

Mitgliedsbeitrag und Geldzuwendung (früher Spende) müssen gesondert ausgewiesen werden. Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. erfüllt die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG und ist wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege von Körperschaftssteuer befreit (gem. Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hildesheim vom 24. 02. 2020, Steuer-Nr. 30/213/43254).

Der nebenstehende Betrag wird ausschließlich für die in der Satzung vorgesehenen Zwecke verwendet. Es wird bestätigt, dass der bezeichnete Zweck unter die Zwecke fällt, die nach Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung Abschnitt A Nr. 1 als besonders förderungswürdig anerkannt sind.

Bei Verwendung dieses Formulars können Sie bei Beträgen bis € 100,- den Einzahlungsbereich bei Ihrem Finanzamt als Zuwendungsbestätigung vorlegen. Bei Beträgen über € 100,- erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbestätigung.

Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

SEPA Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den BDO e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BDO e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der erste Einzug erfolgt am _____ des Folgemonats nach Abonnementbestellung bzw. am Werktag danach. Die weiteren Einzüge erfolgen zum _____ eines Jahres bzw. am Werktag danach.

Betrag _____ Zahlungsart: Wiederkehrend

Kontoinhaber _____

Straße _____ PLZ _____

Ort _____

Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlungsempfänger: BDO e.V., Marktstr. 4, 31167 Bremen

Gläubiger-Identifikationsnummer DE40BDO00000798820

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

*Bitte sowohl hier, als auch in der linken Spalte unterschreiben.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

IBAN

D E 0 8 1 2 7 8 9 3 7 6 0 2 0 6 1 5 7 9 5 0 2

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 S E S

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Steuer-Nr. 30/213/43254

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende / Beitrag

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Fachklinik für Rehabilitation

Kardiologie

Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen

Diabetes und Stoffwechselerkrankungen

**Zustand nach Herztransplantation u.
Herzunterstützungssysteme**

Reha nach COVID-19-Erkrankung

Vor- und Nachsorgeprogramme

Kostenloses Angehörigenseminar

Ambulante Heilmittel (Rezept/Selbstzahler)

Neben der Rehabilitation bieten wir auch ein umfangreiches therapeutisches Angebot mit Leistungen im klassischen Heilmittelbereich an (Leistungen auf Rezept).



NÄHERE INFOS FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE:

www.klinik-fallingbostel.de

**Kolkweg 1 · 29683 Bad Fallingbostel
Telefon: (05162) 44-0 · Fax: (05162) 44-400**

